

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zeugt, überließ der h. Mann die Huth und Pflege der neuen Pflanzung seinen Gefährten, und machte sich auf, in seinem Frankenlande neue Arbeiter aus dem Orden des heiligen Benedikts zu hohlen. Die h. Legende und des Petersklosters uralte Berichte haben uns die Nahmen der Brüder aufbewahret, welche dem h. Rupert nach Salzburg gefolgt; und dem Leser möge in diesen Nahmen die graue Vorzeit wie ein leichter Nebelzug vorüberschweben: Gisolar, Domingus, Maternus, Dignal, Chunalb, Isenard, Gerard, Ario Frid, Vital, Kathar, Erchanofried, Luitold, Chrysantus, Mahilhof, Giseberth und Othmar; dieß waren die Nahmen der neuen Ankömmlinge, welchen, nach völliger Abgeschiedenheit von der Welt sich sehnend, die Nichte St. Ruperts, Erntrud, sich freudig angeschlossen. — Also stieg aus den Trümmern der alten Hadrian-Stadt eine christliche Kirche empor, deren Licht durch zwölf Jahrhunderte in schönster Klarheit leuchtete, deren Gründer und erster Bischof Rupert ihre erste Jugendblüthe mit Wort und That schirmte, und ihren Sprengel bis in das Pongau und Lungau, wo er dem h. Maximilian eine Kirche und Kloster zu bauen begonnen, ausdehnte. Also entstand das Peterskloster, welches beseelt von dem Geiste seines ersten Abtes Rupert auf die ganze Umgegend so segensreich wirkte, dessen erste Söhne das Wort Jesu Christi und den Geist der christlichen Liebe durch alle Provinzen des Ufer- und Mittelnorikums trugen, und allen Gefahren trotzend bis in die Thäler der Obersteiermark drangen.

Herzog Theodo genoss nicht lange die Freude, das Ausblühen der neuen Kirche und des Petersklosters zu schauen, welche er so reichlich begabt, und ihre Fortdauer durch seine Großmuth gesichert; er starb, und hinterließ seinem Sohne Theodebert die Sorge und die Pflicht, das h. Werk, welches er mit frommen Eifer begonnen, in dem nämlichen Geiste zu vollenden. Theodebert hielt seinem herzoglichen Vater redlich Wort. Unter ihm wurde nicht nur das Maximiliankloster in Pongau vollendet (a), und die Stiftung der Salzburger Kirche um vieles bereichert; sondern er wies auch dem h. Rupert